

# Netanyahus „Super-Sparta“-Wahn: Israels Marsch in Richtung militarisierter Isolation

Georgio Cafiero, newarab.com, 23.09.25

**Israel steuert auf eine militarisierte, isolationistische Zukunft zu, die zu einer dauerhaften Entfremdung von der internationalen Gemeinschaft führen könnte.**

Im Vorfeld der israelischen Bodenoffensive auf Gaza-Stadt forderte Premierminister Benjamin Netanjahu, das Land solle zu einem „Super-Sparta“ werden – einer Vision einer militarisierten Gesellschaft, die teilweise autark lebt.

Netanyahus Aufruf, Israel solle zu einem „Super-Sparta“ werden, spiegelt einen verblendeten Rückzug in die Illusion wider. Das ursprüngliche Sparta, obwohl in der Mythologie glorifiziert, brach letztendlich unter der Last seiner Hypermilitarisierung, wirtschaftlichen Rigidität und diplomatischen Isolation zusammen.

Die Rede fasste Israels angestrebte Hinwendung zur Selbstständigkeit inmitten zunehmender Isolation auf der internationalen Bühne zusammen. Netanyahus Forderung nach einem „Super-Sparta“ stellt keine neue Entwicklung dar, sondern vielmehr eine Verschärfung der grundlegenden Siedlerkolonialismus-Logik Israels – einer Logik, die seit jeher militärische Vorherrschaft mit demografischer Manipulation und Landraub verbindet.

Eine stark militarisierte Gesellschaft, die unter einer Belagerungsmentalität lebt, prägt seit langem die nationale Psyche Israels – ein Selbstbild als Außenseiter, wenn auch als starker. Diese Identität hat sich oft in einer Haltung regionaler Aggressivität niedergeschlagen, wobei der Staat Israel unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit regelmäßig Angriffe über seine Grenzen hinweg durchgeführt hat. Seit dem 7. Oktober 2023 hat diese Aggression ein völlig neues Ausmaß an Intensität erreicht.

„Da andere Länder in der Region nicht entschlossen oder sinnvoll reagiert haben, hat sich die Aggressivität [Israels] noch verschlimmert. So kam es kürzlich zu diesem brutalen Angriff auf Katar, der die Golfstaaten, gelinde gesagt, sichtlich verunsichert hat. Doch was haben sie dagegen unternommen? Sie haben nichts unternommen“, erklärte Sarah Leah Whitson, Geschäftsführerin von Democracy for the Arab World Now (DAWN), in einem Interview mit The New Arab.

„Es ist vorhersehbar, dass Israel unter seiner extremistischen Führung seine Aggressivität fortsetzen und weiterhin glauben wird – und ich halte es nicht für irrational, dass sie weiterhin daran glauben –, dass sie mit allem, was sie wollen, davonkommen können“, fügte sie hinzu. Dieser beschleunigte Weg in Richtung Paria-Status bringt Israel jedoch auf einen Kurs, den viele Experten für nicht nachhaltig halten.

„Super-Sparta‘ und ‚Autarkie‘ mögen für israelische Ohren gut und robust klingen, aber für ein Staat Israel ist das keine Option. Das Land ist militärisch, wirtschaftlich und diplomatisch zu stark vom Westen abhängig“, erklärte Mouin Rabbani, Politologe und Mitherausgeber von *Jadaliyya*, gegenüber *The New Arab*.

„Es würde den wiederholten Herausforderungen seiner Nachbarn und der unter seiner Herrschaft lebenden Palästinenser nicht lange standhalten können und schneller als das ursprüngliche Sparta untergehen. Man sollte bedenken, dass Israel weder über die Ressourcen noch über das Territorium Südafrikas während des Regimes der weißen Minderheit verfügt, um eine ähnliche Isolation und einen ähnlichen Paria-Status zu überstehen“, fügte er hinzu.

Diana Buttu, Rechtsanwältin und Analystin, stellte fest, dass Israel ein Paria-Staat ist, der sich zunehmend selbst als solcher sieht, und erklärte, dass der Staat Israel wirtschaftliche Unabhängigkeit anstrebt. Sie bezeichnete dieses Ziel jedoch als „völlig unmöglich“ zu erreichen.

„Sein größter Handelspartner ist Europa und für seine gesamte Waffenversorgung ist er vollständig von den USA abhängig. Und es verfügt über keine Produktionsmittel, wenn man davon absieht, dass es sich das gesamte Land und sämtliche Gelder aus Deutschland und anderen Ländern unter den Nagel gerissen hat“, sagte Buttu in einem Interview mit *The New Arab*.

„Es ist kein Land, das überleben kann. Seine Exporte liegen im Bereich Militär und Militärtechnologie. Aber da es zunehmend zu einem Paria-Staat wird, ist nicht ganz klar, wie sehr die Menschen das noch wollen werden.“

### **Die Welt zum Sündenbock machen**

Da Israel zunehmend isoliert wird, reagiert seine Führung nicht mit Selbstreflexion, sondern mit Ablenkungsmanövern – sie macht externe Akteure wie Katar und China für die Verschlechterung seiner globalen Reputation verantwortlich. Wie Netanjahu es ausdrückte, organisieren Peking und Doha „einen Angriff auf [die Legitimität Israels durch] die sozialen Medien der westlichen Welt und der Vereinigten Staaten“, um die antiisraelische Stimmung anzuheizen.

Angesichts des israelischen Angriffs auf Doha am 9. September ist es nicht verwunderlich, dass Netanjahu Katar zunehmend in den Mittelpunkt seiner Rhetorik über die Feinde Tel Avivs in der Region rückt, auch wenn Doha Israel bisher nie feindlich gesinnt war.

Dennoch ist es eine Überlegung wert, warum er China auf diese Weise attackiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die chinesisch-israelischen Beziehungen in den letzten zwei Jahren recht stabil geblieben sind und chinesische Regierungsvertreter sich in ihren Reaktionen auf die israelischen Aggressionen gegen Gaza, den Iran und andere Gebiete im Nahen Osten, die Peking abgelehnt hat, recht zurückhaltend gezeigt haben.

Netanyahus Angriff auf China scheint darauf abzuzielen, sich bei dem Weißen Haus beliebt zu machen und die China-kritischen Hardliner in Washington für sich zu gewinnen. „Indem er China direkt beim Namen nennt, scheint Netanjahu Israel noch enger an die USA anzubinden und sich auf die Seite der Trump-Regierung zu stellen, indem er Washingtons Misstrauen gegenüber Peking wiederholt“, erklärte Yusuf Can, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Stimson Center, gegenüber *The New Arab*.

Rabbani sieht die Sache ganz einfach. „Ich denke, Netanjahus Aussage zu China ist im Grunde genommen ein Versuch Israels, die USA zu beeindrucken. Ich würde zum jetzigen Zeitpunkt nichts weiter hineininterpretieren“, sagte er. Nach Ansicht von Whitson handelte es sich hierbei um einen „kalkulierten politischen Schachzug, um China in irgendeiner Weise als besonders verantwortlich für seine Isolation darzustellen“, auch wenn es „keine Fakten gibt, die dies belegen“.

Wie sie es formulierte, tut China nicht mehr und nicht weniger als die meisten anderen Staaten des Globalen Südens, wenn es darum geht, Israel entgegenzutreten. Peking hat den israelischen Botschafter nicht ausgewiesen, geschweige denn die diplomatischen Beziehungen zu Tel Aviv abgebrochen. „Ich denke, wenn Netanjahu glaubt, er könne dies als ‚Wir werden isoliert, weil China und Katar die Welt kontrollieren‘ darstellen, ist das offensichtlich ziemlich illusorisch“, sagte Whitson gegenüber *The New Arab*.

Vielleicht sind Israels Bedenken hinsichtlich Chinas Unterstützung für Teheran für Netanjahus Entscheidung, Peking herauszugreifen, relevant. „Die verbalen Angriffe Israels auf China spiegeln seine Frustration darüber wider, dass es China nicht davon überzeugen konnte, seine Unterstützung für das iranische Raketenprogramm einzustellen“, erklärte Dr. Marina Calculli, in einem Interview mit *The New Arab*. Calculli ist Assistenzprofessorin für internationale Beziehungen an der Universität Leiden. „Das liegt daran, dass die Unterwerfung des Iran zwar für Israel, die USA, Großbritannien und andere europäische Staaten oberste Priorität hat, dieses Szenario jedoch die Interessen Chinas in der Region untergraben würde, da es das imperiale Projekt der USA zur vollständigen Herrschaft über den Nahen Osten beschleunigen würde.“ Gleichzeitig bedeutet dies jedoch nicht, wie Dr. Calculli feststellte, dass die Beziehungen zwischen Israel und China angespannt sind. „China bleibt Israels größter Handelspartner in Asien. Es unterhält enge diplomatische und militärische Beziehungen zu Israel und hat außer einigen symbolischen Erklärungen wenig unternommen, um Israels Völkermord an den Palästinensern zu stoppen“, fügte sie hinzu.

## **Die Anerkennung Palästinas durch den Westen: Symbolik vs. Substanz**

Eine Reihe westlicher Länder, darunter Australien, Kanada, Portugal und Großbritannien, haben kürzlich den Staat Palästina anerkannt. Einerseits sollte dies von allen begrüßt werden, die Gerechtigkeit für die Palästinenser:innen fordern.

Die Anerkennung eines palästinensischen Staates durch westliche Regierungen in den Vereinten Nationen könnte theoretisch erhebliches diplomatisches oder wirtschaftliches Gewicht haben – insbesondere wenn diese Staaten bereit wären, ihren beträchtlichen Einfluss auf Israel entweder bilateral oder durch multilaterale Mechanismen geltend zu machen.

Andererseits gibt es jedoch kaum Anzeichen dafür, dass solche Druckmittel ernsthaft in Betracht gezogen oder angewendet werden. Ohne konkrete Maßnahmen – wie koordinierte Waffenembargos, Sanktionen oder diplomatische Strafmaßnahmen – laufen diese Anerkennungen Gefahr, eher symbolische Gesten als Instrumente der Rechenschaftspflicht zu bleiben.

„In der Praxis könnte die Anerkennung Palästinas durch Länder wie Großbritannien, Frankreich oder Kanada zu einer Verringerung der Verteidigungszusammenarbeit oder zu Beschränkungen beim Waffenverkauf an Israel führen (einige Waffenembargos sind bereits im Gespräch). In wirtschaftlicher Hinsicht könnte Israel aufgrund des politischen Risikos mit Zurückhaltung seitens westlicher Investoren oder Märkte konfrontiert sein“, so Can.

„Es markiert es einen bedeutenden Wandel zu den ersten G7-Staaten zu gehören, die den Staat Palästina anerkannt haben. Es ist eine Warnung, dass die Geduld in den westlichen Hauptstädten langsam zu Ende geht. Sollte diese Welle der Anerkennung weiter zunehmen, könnte Israel seine Allianzen mit den USA und bestimmten anderen Ländern verstärken, aber sein Ansehen in weiten Teilen Europas könnte grundlegend sinken. Letztendlich hängt es jedoch davon ab, was eine Entscheidung mit sich bringt, ob sie symbolisch oder bedeutungsvoll ist“, fügte er hinzu.

Die Anerkennung des Staates Palästina durch London und Paris sei ein „schlechter Ersatz für die Maßnahmen, die Frankreich und Großbritannien versäumt haben, und wird die Gräueltaten, den Völkermord oder die geplante Annexion, die derzeit im Gange ist, weder mildern noch in nennenswerter Weise eindämmen“, erklärte Whitson.

„Die Anerkennung Palästinas steht zwar für einen Wandel am politischen Horizont und für eine zunehmende weltweite politische Unterstützung für den Staat Palästina, doch leider wird dies weder schnell genug geschehen, um die Palästinenser:innen vor den aktuellen Ereignissen zu bewahren, noch wird es zu konkreten Maßnahmen führen, die die Gründung eines Staates Palästina – und vor allem das Ende der israelischen Besatzung und Apartheidherrschaft – näher rücken lassen“, fügte sie hinzu.

Wie Dr. Calculli feststellte, wäre es ein Fehler, symbolische Gesten wie die Anerkennung Palästinas

durch Länder wie Großbritannien und Frankreich, die weiterhin Waffen an Israel liefern, die dessen anhaltende Gewaltkampagne erleichtern, oder die vorläufigen Diskussionen der Europäischen Union über eine teilweise Aussetzung des Handels als Beweis für einen bedeutenden Bruch in den Beziehungen zu Israel zu interpretieren.

„Sie dienen höchstens dazu, die entsetzte öffentliche Meinung zu beschwichtigen. Was sich unwiderruflich geändert hat, ist Israels Ruf bei den Durchschnittsbürgern weltweit – insbesondere bei denen, die einst ein vages positives Bild von Israel hatten, sich dessen kolonialer Ursprünge kaum bewusst waren und nun sein genozidales Siedlerkolonialprojekt klar erkennen“, erklärte sie gegenüber *The New Arab*.

### **Die Schwäche militärischer Isolation**

Netanyahus Aufruf, Israel solle zu einem „Super-Sparta“ werden, spiegelt einen verblendeten Rückzug in die Illusion wider. Das ursprüngliche Sparta, obwohl in der Mythologie glorifiziert, brach letztendlich unter der Last seiner Hypermilitarisierung, wirtschaftlichen Rigidität und diplomatischen Isolation zusammen.

Israel, das diesem Modell nacheifert, läuft Gefahr, denselben historischen Verlauf zu wiederholen – nur schneller und unter weitaus prekäreren Umständen. „Die historische Analogie ist kaum zu übersehen: Das antike Sparta kämpfte verbissen, ging aber letztendlich unter – ein Schicksal, das gewöhnliche Israelis fürchten, wenn ihr Land Isolation statt Integration wählt“, sagte Can.

Die Vorstellung, dass Israel sich durch eine stärkere Militarisierung und eine geringere Abhängigkeit vom Außenhandel von der Weltöffentlichkeit, wirtschaftlichen Verflechtungen und internationalen Normen abschotten kann, ist sowohl gefährlich als auch zutiefst unrealistisch. Israel ist in hohem Maße vom Westen abhängig – nicht nur in Bezug auf Waffen und Militärtechnologie, sondern auch hinsichtlich der diplomatischen Deckung, die es seit langem vor einer sinnvollen Rechenschaftspflicht schützt. Ohne diese Unterstützung würde Israel weitaus größere politische, rechtliche und wirtschaftliche Konsequenzen für sein Verhalten zu tragen haben.

Die symbolische Anerkennung eines palästinensischen Staates durch Länder wie Großbritannien, Kanada und Portugal markiert zwar einen Wandel in der globalen politischen Stimmung, bleibt jedoch weitgehend symbolisch, solange sie nicht mit konkreten Konsequenzen für den anhaltenden Völkermord, die Besatzung und die Annexion einhergeht.

Bislang haben westliche Regierungen es vermieden, konkretere Schritte zu unternehmen, die Israels Straffreiheit teurer machen würden, wie beispielsweise Sanktionen oder rechtliche Rechenschaftspflicht. Diese Zurückhaltung untergräbt nicht nur ihre bekundete Unterstützung für eine Zwei-Staaten-Lösung, sondern stärkt auch die extremsten Fraktionen Israels.

Je mehr sich Israel jedoch auf eine militarisierte, isolationistische Haltung versteift, desto unhalt-

barer wird seine Position. Da sich das Land zunehmend als von der Welt bedrängt sieht und seine Führung die Schuld auf globale Mächte wie China oder regionale Akteure wie Katar abwälzt, verliert es die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Kurskorrektur.

Dies ist kein Weg zu Sicherheit oder Widerstandsfähigkeit. Es ist ein Weg, der zu einer irreversiblen Entfremdung von der internationalen Gemeinschaft und zu wachsender Instabilität im In- und Ausland führt.

Letztendlich kann ein Staat sich nicht durch Bombardierungen, Isolation oder Umbenennung aus der weltweiten Verurteilung befreien. Es kann auch nicht auf unbestimmte Zeit das Recht eines Volkes auf Freiheit und Würde unterdrücken. Die Erzählung vom „Super-Sparta“ mag Netanjahus kurzfristigen politischen Zielen dienen und seine extremistische Koalition zusammenhalten, aber sie bietet keine tragfähige Zukunft.

„Super Sparta‘ ist ebenso eine Illusion wie koloniale Hybris. Israel hat nie auf eigenen Beinen gestanden, und ich sehe nicht, wie es das jetzt oder in Zukunft tun könnte. Es ist eine Schöpfung und fortwährende Manifestation des westlichen Kolonialismus und Imperialismus, und sein Überleben hängt mehr denn je von der Unterstützung des Westens ab“, sagte Dr. Calculli.

*Giorgio Cafiero ist der CEO der Gulf State Analytics*

Quelle:

<https://www.newarab.com/analysis/sparta-or-pariah-israels-march-towards-militarised-isolation>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de